

# Auf Entdeckungstour durch Muttenzer Burgen

Burgenfreunde beider Basel zeigten Kindern und Familien ein Stück Geschichte auf dem Wartenberg



Foto Kostas Maros



© Staatsarchiv Basel-Landschaft

**Vom Alter gezeichnet.** Die Ruine Hinterer Wartenberg heute (links) und ein Rekonstruktionsversuch, wie sie vor gut 600 Jahren ausgesehen haben könnte.

Von Lucas Huber

**Muttenz.** Selbst wenn sie Hunderte von Jahren auf dem Buckel haben: Burgen faszinieren die Menschen. Allen voran die Burgenfreunde beider Basel. Seit bald 90 Jahren beschäftigt sich der Verein mit der Erforschung und der Erhaltung von Burgen, Schlössern und Ruinen in der Umgebung. Und von denen gibt es über 80.

Neben ihrem grundsätzlich wissenschaftlichen Ansatz legen sie auch grossen Wert auf das Praktische. Und das heisst: ab auf die Burg, so geschehen vergangenen Samstag. Da luden die Burgenfreunde gemeinsam mit dem Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte zum Kindernachmittag auf den Wartenberg bei Muttenz, lediglich eine kurze Wanderung vom Dorf entfernt. Das Ziel: die drei Burgruinen auf dem Wartenberg. «Und dabei schleichen wir uns von hinten an die Burg», versprach der Leiter der Exkursion, Christoph Matt, einleitend. Der Archäologe, der kom-

menden Monat in Pension geht, ist selbst Burgenfreund und mindestens genauso fasziniert vom alten Gemäuer wie die rund 20 Kinder, die seiner Einladung gefolgt waren.

## Mit Taschenlampen ins Dunkel

Von der Rothausstrasse geht es den Wartenberg hoch, strahlend blau der Himmel, willkommen der Schatten unter den Buchen am Hang. Erster Stopp ist ein Aussichtsposten aus dem Zweiten Weltkrieg, Schiessscharten, eine Treppe führt in den Untergrund. Hier kommen die mitgebrachten Taschenlampen erstmals zum Einsatz. Co-Exkursionsleiter Jürgen Mischke vom Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte verteilt eine Karte und entlässt die Kinder nach kurzer Einführung auf Erkundungstour durch den alten Bau. Das war nur der Vorgeschmack auf das, was nach einem kurzen Marsch auf der Vorderen Burg geschehen sollte. Obwohl Mischke weiss, eine Burg allein reicht vollkommen, ein Kind zu faszi-

nieren, gibt er ein Rätsel auf. Mit Blatt, Stift und Taschenlampe bewehrt schickt er die Jungmannschaft los, die verschiedenen Bereiche der Burg zu entschlüsseln. Unter ihnen ist Vinzenz, achtjährig. Begeistert sprintet er los, über die Wurzeln und zwischen Büschen hindurch, die an der Ruine nagen, sie nach und nach zu überwuchern versuchen. Vinzenz verschwindet in einem Abgang – und ist nur Sekunden später ganz und gar aus dem Häuschen. Er habe, brüllt er mit Nachdruck, einen echten Geheimgang gefunden. Da kann die Stadt einpacken.

## «Alle herkommen»

Der Junge tastet sich durch die Dunkelheit eines Tiefgangs, in der Hand eine Taschenlampe, «komm schon!», ruft er seinem Bruder Julian nach, «schau her!» Der Gerufene eilt herbei, schon suchen sie gemeinsam nach dem Weg, weitere Kinder stürmen heran. Dann kommt Vinzenz die Treppe hochgeeilt, «wie cool!», ruft er und bestellt

weitere Kinder herbei, «alle herkommen, das müsst ihr sehn!» Ein Achtjähriger übernimmt das Kommando, Stephan Egloff lacht.

Als Präsident des Vereins Pro Wartenberg ist er hier quasi der Hausherr. Im Auftrag der Burgeneigentümerin, der Bürgergemeinde Muttenz, kümmert sich der Verein mit seinen knapp 1000 Mitgliedern um den Er- und Unterhalt der drei Burgruinen. Sein Ziel ist es, im kommenden Jahr den Originalzugang der Vorderen Burg wiederherzustellen.

Über die Mittlere geht es schliesslich weiter auf die Hintere Burg, wo Christoph Matt Münzen prägen lässt und wo bald ein Feuer glüht und Klöpfer brutzeln. Christoph Matt ist zufrieden: Die Familienexkursion, die zum zweiten Mal stattfand, sollte dem Nachwuchs die Welt der Burgen näherbringen. Und das tat sie auch. 2017 schüren die Organisatoren dann wieder Begeisterung. Auf welcher Burg, lassen sie noch offen.